

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Titelblatt

[urn:nbn:de:bsz:31-348572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-348572)

1947B4602

OZH 871 1901

Jahres-Bericht
des
St. Vincentius-Vereins
[2m] **Karlsruhe**
über das Vereinsjahr 1901.

Das Jahr 1901 war für unsern Verein ein ereignisreiches und gesegnetes. Am 16. Juni feierten wir das 50 jährige Stiftungsfest. Es war uns eine besondere Befriedigung, die Erinnerung an die seligen Stifter des Vereins und an Alle, welche beim schweren Anfang mitgearbeitet, frisch zu beleben. Der Verein hat bei diesem Anlaß wieder viele wohlwollende Gefinnungen erfahren. Das Fest wirkte aber auch für die Wohlthätigkeitsbestrebungen des ganzen Landes fördernd, da auf Veranlassung unseres hochwürdigsten Herrn Erzbischofs eine Charitasversammlung damit verbunden wurde, welche Charitasfreunde aus allen Gegenden der badischen Heimat und darüber hinaus hier vereinigte. Die brennendsten Fragen auf dem Gebiete der Armenpflege und der damit verbundenen sozialen Bestrebungen konnten eingehend behandelt werden. Ein weiterer Vorteil war die Annäherung der Vereinsmitglieder der verschiedenen Städte, wodurch manche Anregung ausgetauscht wurde. Auch gute Früchte an Neubelebung und Neuschaffung draußen im Land erwachsen daraus. All' dieser Segen läßt es erwünscht erscheinen, daß von Zeit zu Zeit, da oder dort eine ähnliche Vereinigung stattfindet.

An innerer Vereinsarbeit konnte durch freundliches Entgegenkommen Größeres geleistet werden. Hauptsächlich



ist es die Bildung der Konferenzen in der Liebfrauenpfarre und in der St. Bonifatiuskuratie, wodurch die durch die Ausdehnung der Stadt bedingte Arbeitsvermehrung leichter bewältigt und eingehender behandelt werden kann und dem Verein manche schätzbare Kraft und vermehrte Mittel zugeführt worden sind. Die Abtrennung einer eigenen Konferenz für den östlichen Stadtteil im Laufe der nächsten Zeit ist bereits zugesagt.

Die Arbeitslosigkeit, die dieses Jahr mit dem Anbruch des Winters die Unbemittelten hart betraf, veranlaßte den Verein, sich um außergewöhnliche Hilfe umzuthun. Wir wandten uns mit der Bitte um Unterstützung einzelner besonders armer Familien an mehrere gütige Hausfrauen und fanden in den meisten Fällen freundliche Aufnahme und große Hilfe. Viele arme Familien sind so durch Verabreichung von Kost vor Hunger bewahrt geblieben und manches Schwache konnte sich dabei erholen. Weil es eine so große Wohlthat für unsere Armen ist, drängt es uns zu ganz besonders dankbarer Erwähnung; wir sagen den gütigen Hausfrauen ein warmes Vergelt's Gott.

Da es uns gestattet war, an den von unserer Allergnädigsten Landesmutter zusammenberufenen Beratungen zur Bekämpfung der Lungentuberkulose teilzunehmen, konnten wir auch unsererseits manchem Kranken zu besserer Pflege helfen oder im Sinne der Vorbeugung wirken, und oft hatten wir uns dabei der persönlich gespendeten Wohlthaten Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin zu erfreuen. Auch im Sommerasyl für rachytische Kinder durften wir von unsern kleinen Pflöglingen unterbringen.

Bei so viel Gutem, das unserm Verein widerfahren und das wir mit lebhaftem Danke anerkennen und neuen Eifer und Mut daraus schöpfen, dürften wir kaum klagen, wenn das Licht auch Schatten warf.

Im Interesse unserer Armen, denen gegenüber wir ganz gegen unsere Neigung sparsam sein mußten, empfehlen